

Junge Liberale Gronau / Gronau (Westf.)

Marius Knauff
Vorsitzender

Telefon +49 175 9105636
E-Mail marius.knauff@julis.de

Füchter Heide 7
D-48599 Gronau (Westf.)

Bürgermeister der Stadt Gronau
Rainer Doetkotte
Neustraße 31
D-48599 Gronau (Westf.)

23. Mai. 2022

Bürgerantrag gemäß § 24 GO NRW: Ein starkes Jugend(schüler)parlament

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit beantragen wir als Junge Liberale Gronau, dass die Stellung und Funktion des Jugendschülerparlamentes zur nächsten Legislaturperiode nach den Sommerferien 2022 insofern modifiziert wird, dass

1. das aktive und passive Wahlrecht auf alle Jugendlichen in Gronau vom 12. bis zum 21. Lebensjahr unabhängig vom Schulbesuch erweitert wird. Das Jugendschülerparlament soll zu einem Jugendparlament umgeformt werden.
2. es als Beirat der Stadt Gronau als vollwertiges Gremium anerkannt wird. Damit einher geht, dass - ähnlich zum Seniorenbeirat - Belange, die die Jugend betreffen, dem Jugendparlament überwiesen werden. Das Jugendparlament entsendet nach unserer Vorstellung nicht nur ein Mitglied in den Jugendhilfeausschuss, sondern auch ein beratendes Mitglied in den Ausschuss für Schule, Bildung und Kultur.

Begründung

2022 ist zum Europäischen Jahr der Jugend ernannt worden. Neben sozialen Aktionsprogrammen wie „Aufholen nach Corona“¹ (Bundesfamilienministerium), ist vorgesehen,

¹ BmFSFJ: abgerufen am 09. Mai 2022 unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie/aufholen-nach-corona>

dass junge Menschen aktiv in den demokratischen Beteiligungsprozess integriert werden.

Bereits 2014 wurde in Gronau das Jugendschülerparlament konstituiert. Die vier weiterführenden Schulen in Gronau- Epe entsenden jeweils vier Delegierte in dieses Parlament, welches wiederum mit einem beratenden Mitglied im Jugendhilfeausschuss beteiligt ist. Das entspricht weder qualitativ noch quantitativ unserer Definition von aktiver Jugendbeteiligung. In ganz Deutschland und Europa werden Jugendparlamente oder Jugendbeiräte gegründet.

In Gronau findet sich die Jugend nicht nur an den weiterführenden Schulen. Viele 16-Jährige beginnen nach der zehnten Klasse eine Ausbildung und viele Jugendliche besuchen durch die Grenznahe bedingt Schulen in Niedersachsen oder den Niederlanden (z.B. das Missionsgymnasium Bardel). Des Weiteren kann nicht pauschalisiert gesagt werden, dass die Jugend mit dem Erlangen eines Schulabschlusses endet. Die Schulen können selbstverständlich weiterhin als Werbe- und Wahlplattform für das Jugendparlament fungieren. Der Stadtjugendring soll weiterhin praktisch als Unterstützer und Träger auftreten.

Viele Jugendliche kennen die Entscheidungsträger für ihre Belange nicht, geschweige denn, dass sie diese mit ihrer Stimme gewählt haben. Ein Jugendparlament fördert nicht nur den sinnvollen Einfluss von jugendlichen Ideen, sondern auch die Kooperationsfähigkeit und schafft ein Verständnis für demokratische Prinzipien und die Gremienarbeit.

Der Verwaltung obliegt die Ausarbeitung einer Satzung sowie der Geschäfts- und Wahlordnung. Wir befürworten jedoch eine Orientierung an den jeweiligen Dokumenten des Seniorenbeirates im Sinne einer gestärkten politischen Jugendbeteiligung.

Mit liberalen Grüßen



Marius Knauff
Vorsitzender